



## 5 Leitlinien der LLL-Strategie in Österreich

### EXECUTIVE SUMMARY

Obwohl der OECD-Länderbericht<sup>1</sup> Österreich ein hohes Ausbildungsniveau der Bevölkerung<sup>2</sup>, hohe Abschlussquoten der Sekundarstufe 2, eine hohe Priorität der beruflichen Erstausbildung, einen gut ausgebauten zweiten Bildungsweg und ein breites und ausreichendes Angebot für die Höherqualifizierung bescheinigt, besteht weiterer Handlungsbedarf, um zu den Besten aufzuschließen und für künftige Herausforderungen gewappnet zu sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, haben die Expertinnen und Experten fünf grundlegende strategische Leitlinien formuliert und entsprechende Empfehlungen daraus abgeleitet.

#### **Lebensphasenorientierung:**

LLL muss den unterschiedlichen Lebensverläufen der einzelnen Individuen gerecht werden. Es muss möglich sein, Bildungsprozesse in jeder Phase des Lebenszyklus (Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit, Phasen nicht bezahlter Arbeit, die für Lernprozesse genutzt werden, Pension) aufzunehmen und ins Lernen (wieder-)einzusteigen. Den Grundstein dafür hat die Schule zu legen. Ein wesentlicher Beitrag hierzu kann durch die Modularisierung des Bildungsangebots geleistet werden. Wichtig dabei ist, Zeit für Bildungsprozesse (z.B. durch Möglichkeiten der Bildungskarenz) zu geben.

#### **Lernende in den Mittelpunkt stellen:**

Die Ausrichtung des LLL am Individuum bedeutet einen Perspektivenwechsel. Neue Lehr- und Lernmethoden und Lernarchitekturen sind zu entwickeln, neue Angebote im Sinne einer zeitlichen und räumlichen Flexibilisierung von Lernen zu schaffen durch eine breitere Förderung und Nutzung von eLearning und Fernunterricht. Die sich wandelnde Rolle der Lehrenden als „learning facilitators“ erfordert die Entwicklung eines neuen Selbstverständnisses und neuer Aufgaben für Lehrende, verbunden mit einer entsprechenden Professionalisierung der Aus- und Weiterbildung.

---

<sup>1</sup> Siehe OECD-Länderprüfung über Erwachsenenbildung II. Prüfbericht der OECD. Materialien zur Erwachsenenbildung Nr. 2/2004, Wien 2004. Online unter:

[http://erwachsenenbildung.at/downloads/service/GESAMT - 2 - 2004.pdf](http://erwachsenenbildung.at/downloads/service/GESAMT_-_2_-_2004.pdf)

<sup>2</sup> Vergleiche auch Eurostat Arbeitskräfteerhebung – Modul LLL, 2005, in dem Österreich eine hohe Weiterbildungsbeteiligung bescheinigt wird.

### **Life Long Guidance:**

Als essentielles Element einer LLL Strategie wird die Bildungs-, Berufs- und Karriereberatung betrachtet. Hierbei muss ein breiter Zugang zu der Beratungsdienstleistung sichergestellt werden, d. h. das Angebot muss niederschwellig, unabhängig und anbieterübergreifend sein. Zum anderen ist die Qualität der Beratungsdienstleistung zu verbessern, indem die Professionalisierung der BeraterInnen vorangetrieben wird. Eine wichtige Weiterentwicklung ist die Schaffung eines breiten Zugangs zu Beratung.

### **Kompetenzorientierung:**

Ein System des lebenslangen Lernens benötigt Mechanismen, um an den unterschiedlichen Kenntnissen und Fähigkeiten der Lernenden anknüpfen zu können. Wissen und Fähigkeiten— egal ob formal, nicht-formal oder informell erworben — sichtbar zu machen, stellt dafür eine wesentliche Voraussetzung dar. Die gegenseitige Anerkennung der erworbenen Zertifikate durch die verschiedenen Institutionen im Bildungsbereich eine weitere. Es muss sichergestellt werden, dass repetitive Phasen in der Aus- und Weiterbildung vermieden werden und nicht-formale bzw. informelle Kompetenzen voll anerkannt werden. Eine stärkere vertikale und horizontale Durchlässigkeit fördert zudem die berufliche Mobilität und reduziert individuelle, betriebliche und volkswirtschaftliche Kosten. Das Prinzip der dualen Ausbildung als Vorbild für duale Bildungsangebote auf unterschiedlichen Niveaus ermöglicht eine neue Verschränkung von Kompetenzen.

**Förderung der Teilnahme an LLL:** Barrieren – sozialer oder wirtschaftlicher Art, Informationsdefizite oder institutionelle Rahmenbedingungen in den Bereichen Arbeits-, Sozial- und Steuerrecht – die einer Beteiligung an Lebenslangem Lernen entgegenstehen, müssen identifiziert und abgebaut werden. Daneben ist ein Anreizsystem zu schaffen, welches die Teilnahme an Lebenslangem Lernen fördert. Dabei ist schon im frühkindlichen Bereich und in der Schule anzusetzen, um Bildungsmotivation, Interessensentwicklung und Freude am Lernen zu stärken und die notwendigen Kompetenzen zu vermitteln. Eine flächendeckende Grundversorgung mit Angeboten zu allgemeiner und beruflich verwertbarer Basisbildung ist zu gewährleisten. Für die regionale Förderung der Teilnahme ist der Aus- und Aufbau von Lernnetzen und Bildungsverbänden voranzutreiben. Die Ergebnisse von Weiterbildung sind sichtbar und bewusst zu machen. Eine stärkere Verzahnung bzw. eine gegenseitige Anerkennung zwischen den Bildungsbereichen und unterschiedlichen Anbietern bei der Qualifizierung von Arbeitslosen erscheint wesentlich.<sup>3</sup>

Weitere Überlegungen in Bezug zur Erwachsenenbildung finden Sie unter:

Lorenz Lassnigg: LLL-Strategie in Österreich. Praktische Überlegungen zu Entwicklung und Umsetzung. Materialien zur Erwachsenenbildung Nr. 2/2010, Wien 2010. Online unter: [http://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb\\_2010\\_2\\_LLL-Strategie.pdf](http://erwachsenenbildung.at/downloads/service/materialien-eb_2010_2_LLL-Strategie.pdf)

Im Juli 2011 präsentierten Unterrichtsministerin Claudia Schmied, Wissenschafts- und Forschungsminister Karlheinz Töchterle, Sozialminister Rudolf Hundstorfer und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner die neue Österreichische Strategie für Lebensbegleitendes Lernen. Dabei handelt es sich um ein umfassendes Strategiepapier, das von den vier Ressorts gemeinsam erarbeitet und vom Ministerrat beschlossen wurde und zehn Aktionslinien enthält. Siehe:

[http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/IIIarbeitspapier\\_ebook\\_gross.pdf](http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/IIIarbeitspapier_ebook_gross.pdf)

---

<sup>3</sup> Aus: Leitlinien einer kohärenten LLL-Strategie für Österreich bis 2010. In einer ersten Konsultation abgestimmte Vorschläge einer fach einschlägigen ExpertInnengruppe, Endfassung, 20. Jänner 2007, S.5f. Online unter: [http://erwachsenenbildung.at/downloads/themen/leitlinien\\_III-strategie\\_endversion\\_2007.PDF](http://erwachsenenbildung.at/downloads/themen/leitlinien_III-strategie_endversion_2007.PDF).